

Oesterreich durch die italienische Invasion und die Demagogen Deutschlands (!?) hineingeschleudert wurde, nimmt das Wiener Kabinet in's Schlepptau und wurde durch den ungarischen Krieg besiegt. Die Rolle, welche Oesterreich gesonnen ist, in den Angelegenheiten Deutschlands und Central-Europas zu spielen, ist, wenn auch vielleicht mit Widerstreben, nothwendig eine russische. Bayern und Wuerttemberg klammern sich an die naemliche Kombination bloß aus Furcht vor der Revolution und aus Haß gegen preussische Suprematie an. Auch ist zu vermuthen, daß die Politik Frankreichs in Betreff der andern Staaten des Festlandes in derselben Richtung hintreibt und daß die persönlichen Ansichten und Wuensche Ludwig Napoleons die engste Allianz mit dem Petersburger Kabinet heimlich foerdern. Gewiß ist, daß die Macht Rußlands in Sueddeutschland durch die Ereignisse auf einen nie da gewesenen Grad gesteigert ward. Gerade in diesem Theil des Continents trat die republikanische Partei mit der groessten Kuehnheit und Gewaltsamkeit auf. Die Kantone der Schweiz gewaehren den Freischaaren und politischen Marodeuren des uebrigen Europa's einen bequemen Rueckzug. Die kleineren Staaten sind kaum stark genug, ihre eigenen unzufriedenen Unterthanen in Ordnung zu halten, geschweige die Angriffe aufstaendischer Schaaren zurueckzuweisen; Baden ist nur ruhig, so lange es von den preussischen Truppen besetzt ist und ueber kurz oder lang ist da ein erneuerter Ausbruch von Unruhen zu befuerchten. Die Meinung, welche das russische Kabinet ausspricht, wird daher den groessten Einfluß auf das Schicksal jener groeszen Stratenkette haben, welche von den Quellen des Rheins und der Donau bis zu Rußlands Graenzen reicht. Die Politik dieser Staaten wird durch ein System geleitet werden und den Schluessel dazu wird Kaiser Nicolaus in den Haenden halten." Wir ueberlassen unseren Lesern die Nuzawendung. [M. A.]

Wien, 8. Sept. Es verbreitet sich in den hiesigen Salons die Nachricht, daß von Seiten des Kaisers Nikolaus aus Warschau sowohl als auch vom hiesigen Ministerium, sogleich nach Eingang der Nachricht von der Ankunft Kosuths und der polnischen Fuehrer Bem, Dembinsky u. s. w. auf tuerkischem Gebiete die Aufforderung an den tuerkischen Kaiser nach Konstantinopel ergangen ist, dieselben im Interesse der europaeischen Ruhe und Sicherheit auszuliefern. Man ist nun der Antwort des Divan gewaertig. Die Aufforderung des russischen Kaisers soll sehr kategorisch lauten. [M. A.]

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 6. September 1849.

Fruchtgattungen	hoechste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	8	48	8	32	—	—
" Dinkel alt	4	9	4	—	—	—
" Dinkel neu	4	6	3	39	3	15
" Haber alt	4	6	3	45	3	18
" Haber neu	—	—	—	—	—	—
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	5	20	4	48	4	32
" Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	31	4	—	—	—	—
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	52	—	48	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	40	—	36	—	—
" Weichfr.	1	—	—	54	—	48
" Akerbohne.	—	48	—	40	—	36

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 4. September 1849.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	8 fr.
1 — Haber	4 fl.	— fr.
Kornhaus-Inspektion, Pfleiderer.		
Brod- und Fleisch-Taxe.		
8 Pfund Kernbrod	18 fr.	
Gewicht eines Kreuzerwelen	8 1/2 Loth.	
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.	
1 " Rindfleisch	7 fr.	
1 " Kalbfleisch	8 fr.	
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.	
1 " ditto abgezogen	8 fr.	

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 74.

Dienstag den 18. September

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnenents-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Antliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

Es hat sich wohl Jedem, der sich über die Herstellung und Verschönerung der hiesigen Kirche gestreut hat, das Bedürfnis fühlbar gemacht, daß der Ober, dieser weite und hohe Raum, einen Sammelplatz für das innere und äußere Auge der Beschauung haben sollte. Unter den verschiedenen Ansichten, die in dieser Beziehung laut geworden sind, empfiehlt sich keine mehr vom religiösen, wie vom künstlerischen Standpunkt aus, als die der Aufstellung eines colossalen Crucifixes. Die in dieser Richtung bereits gethanen Schritte haben die sehr günstige Gelegenheit eröffnet, den steinfarbenen Gips-Abguss des berühmten Kreuz-Christusbildes von Zwinger in Frankfurt um den billigen Preis von 165 fl. zu erhalten, der ganze Kostenbetrag aber für Kreuz, Postament und dal. würde sich auf ca. 300 fl. belaufen. Die städtischen Mittel erlauben diesen weiteren Aufwand nicht, das Opfer am Einweihungstage beträgt nur den 6. Theil dieser Summe; es haben daher die bürgerlichen Collegien beschlossen, den Versuch einer Collekte für diesen Zweck zu wagen in der Hoffnung, die Gemeinde, die ihren Sinn für wohlthätige Zwecke so oft schon bewährt hat, werde auch die Aufforderung, in solcher Verherrlichung ihres Heiligthums sich ein Denkmal zu setzen, nicht erfolglos fern lassen.

Den 15. September 1849.

Das gemeinschaftl. Amt  
Baur. Palm.

Schorndorf.

In der Ganttsache des Christian Haffert, Bürgers und Schuhmachers von Hebsack wird die Schulden Liquidation sammt den geschlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Hebsack am

Donnerstag den 18. October 1849

von Donnerstags 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen des re. Haffert hiemit verladet, damit sie einwider persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftliche Meßß in dem einen wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Beitrittung des Güterpfandes der Erklärung der Mehrheit ihrer Classen beitreten.

Den 13. September 1849.

Königl. Oberamts Gericht,  
Beiel.

Schorndorf.

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenann-



ten Tagen vorgenommen, und zwar in der  
Gantsache

1. des David Ade, Schäfers in Streich  
am Montag den 8. Oktober l. J. Mor-  
gens 8 Uhr auf dem Rathhause in  
Vorderweißbuch, und
2. des Carl August Hoffacker, Schlossers  
von Schorndorf, am Dienstag, den 9.  
Oktober l. J. Morgens 8 Uhr auf dem  
Rathhaus in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen  
werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen  
Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause  
entweder persönlich oder durch rechtgehörig  
Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche  
an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen  
Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich  
über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich,  
sowie über den Verkauf der Masse theile zu  
erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht  
besondere Umstände ihre oder ihrer Bevoll-  
mächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche  
durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren,  
wird bei Abschließung eines Vergleichs der  
Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Ka-  
tegorie, und in Absicht auf die Verfügungen,  
welche die anwesenden Gläubiger wegen Ver-  
äußerung oder Verwaltung der Masse Bestand-  
theile treffen, ihre Genehmigung angenommen,  
gegen diejenigen aber, welche ihre Forderun-  
gen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche  
nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind,  
wird am Schluß der Liquidations-Handlung  
der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 8. September 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,  
Oberamtsrichter Weiel.

### Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidation.

In Schuldsachen

- a) des Christof Felger Schneiders in  
Schorndorf, und
- b) des Johann Michael Munz ledigen  
Weingärtners in Oberurbach

ist der Gant oberamtsgerichtlich erkannt.

Zur Schuldenliquidation, verbunden mit  
dem Versuch eines Borg- oder Nachlaß-Ver-  
gleichs ist Tagfahrt, und zwar bei zc. Felger,  
auf Samstag den 13. Oktober 1849  
und bei zc. Munz

auf Montag den 15. Oktober 1849  
bestimmt, wobei die Gläubiger und überhaupt  
alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde  
Rechte gegen die Masse geltend zu machen  
haben, ihre Forderungen und Ansprüche ein-

zulagen, soweit es möglich ist, die Richtigkeit  
sowie die Vorzugsrechte sogleich zu erweisen  
und daher an jenen Tagen Vormittags 8  
Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf be-  
ziehungsweise in Oberurbach entweder in Per-  
son oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen  
haben, oder wenn nicht besondere Umstände  
ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart  
erfordern, einen schriftlichen Rezeß einreichen  
können, widrigenfalls sie durch den Ausschluß-  
Bescheid, welcher in nächster Gerichtssitzung  
ausgesprochen wird, von der Masse ausge-  
schlossen werden.

Von denjenigen Gläubigern welche durch  
schriftlichen Rezeß liquidiren und sich hinsicht-  
lich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs  
sowie wegen des Güterverkaufs und der Wahl  
des Güterpflegers nicht ausdrücklich erklären,  
wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines  
Borg- oder Nachlaß-Vergleichs der Mehrzahl  
der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten und  
genehmigen, was die erscheinenden Gläubiger  
wegen des Verkaufs der Masse-Objecte und  
der Wahl des Güterpflegers beschließen.

Den 4. Septbr. 1849.

K. Oberamts Gericht,  
Weiel.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

#### Volkverein

Mittwoch den 19. Septbr. Abends 7 Uhr  
Tagesordnung:

- 1) Die Nachtheile und Vortheile unserer neuen  
Posteinrichtung.
- 2) Das Verhalten bei epidemischen Krank-  
heiten, besonders bei der Cholera.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Schorndorf.

Zwei schöne in Eisen gebundene Käffer et-  
was über 3 Eimer haltend, wie auch ein in  
Eisen gebundener Führling, liegen zum Ver-  
kauf parat bei

Heß, Bäcker.

Schorndorf.

#### Meister- und Lehrbriefe

schön lithographirt nach der neuesten Vorschrift  
das Stück für 9 kr. sind zu haben bei  
Buchbinder Brengeler.

Schorndorf.

In der Wohnung der Schneider Layers

Wittwe wird am nächsten Samstag, den 22.  
Septbr. eine Auktion abgehalten werden, wo-  
bei allerlei Hausrath verkommt, auch 5 Sri.  
Ackerbohnen und 50 bis 60 Jtr. Heu und  
Stroh.

### Schorndorf. Erklärung.

Um künftigen Mißverständnissen vorzubeu-  
gen, welche durch den in der Nummer 72 d.  
Blattes an das hiesige Stations-Commando  
gerichteten anonymen Brief bereits entstanden  
sind, erlaube ich mir zur Wahrung meiner  
und der Ehre meiner Frau die Erklärung,  
daß jener Brief nicht meine Frau, sondern  
die Frau des Jg. Christian Obermüller bei  
der Pest betrifft, der ich noch weiter bemerke,  
künftig ihre Annoncen nicht W. Obermüller,  
sondern mit Wilhelmine Obermüller unter-  
zeichnen zu lassen, damit ich nicht zu aberma-  
ligen derartigen Erläuterungen genöthigt werde.

Wilhelm Obermüller.

S u n d s h o l z.

Es können gegen zweifache Gütersicherheit  
sogleich 200 fl. aus der Bubel'schen Pflög-  
schaft erhoben werden.

Michael Barcisz.

### Schorndorf. Theater-Anzeige.

Dienstag den 19. September:

Der verwunschene Prinz,  
oder

Das Glück kommt im Schlaf.

Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plöb.

Freitag den 21. September:

Hinko.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel,  
mit freier Benützung des Storch'schen Ro-  
mans, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr. —  
Zweiter Platz 12 kr. — Dritter Platz 6 kr.  
Kassen-Eröffnung  $\frac{1}{2}$  7 Uhr, Anfang präcis  
7 Uhr.

### Mannichfaltiges.

Frankfurt, 13. Sept. Ich beeile mich  
Ihnen die Nachricht mitzutheilen, daß Sr. k.  
Hoh. der Reichsverweser so eben Befehl erteilt  
hat, für den Fall sich Frankfurt dem Drei-  
königsbündniß anschließen sollte, die ihm von  
Sr. Maj. dem König von Bayern zur Ver-

fügung gestellten Gemächer im Schlosse zu  
Aschaffenburg, für ihn herzurichten. — Eobben  
ist, wie wir vernahmen, die Nachricht hier  
eingetroffen, daß Sachsen sich vom Dreikö-  
nigsbündniß definitiv losgesagt hat. —  
Dieser Tage werden die Weihaer Herren eine  
Versammlung hier halten, wie es heißt, um  
ein neues Programm aufzustellen. Einige  
sind schon hier eingetroffen. — Das Reichs-  
ministerium wird nun in den nächsten Tagen  
vervollständigt werden und man spricht neuer-  
dings als bestimmt davon, daß dem bayerischen  
Minister v. Beisler der Antrag gemacht  
wurde, in dasselbe einzutreten. — Unter den  
hier liegenden Truppen sind es die Bayern,  
welche sich von Seite der Einwohner der  
meisten Sympathie zu erfreuen haben, wäh-  
rend man die Preußen ihres absteigenden Be-  
nehmens wegen am wenigsten mag. — Die  
gestern hier bekannt gewordene bayerische  
Thronrede hat allenthalben den besten Ein-  
druck gemacht, und hat man noch selten einer  
Kammereröffnung mit so großer Spannung  
entgegengesehen, als der bayerischen. Möge  
dieser Landtag seine Aufgabe würdig lösen;  
Vieles liegt in seinen Händen. — Heinrich  
v. Gagern weilt nun wieder auf seinem  
Landgute und giebt sich wieder, wie früher  
der landwirtschaftlichen Beschäftigung hin.  
Er thut sehr wohl daran. Die Revolution  
hat diesen von Charakter sehr edlen Mann  
aus dem Frieden seiner häuslichen Beschäfti-  
gung hinweg und auf ein Gebiet gezogen,  
für das er nur Wille und Ueberzeugung,  
aber keine Thatkraft mitbrachte. Und gerade  
diese gehörte für eine Rolle, wie die war,  
welche die Revolution Gagern bestimmte; da-  
her kam es auch, daß sich die Revolution in  
Gagern und Gagern in der Revolution täuschte.  
Diese Täuschung aber empfinden wir bitter;  
sie hätte beinahe Deutschlands Loos entschieden.

Der „deutschen Zeitung“ schreibt man aus  
Stuttgart vom 10. Sept.: „Seit der Rück-  
kehr des Erzherzog Reichsverwesers nach  
Frankfurt scheint auch das dortige Ministerium  
eine regere Thätigkeit zu entwickeln. So eben  
erfähre ich nämlich, daß das Reichskriegs-  
ministerium gesonnen sey, um der preussischen  
Gewalt in Baden ein Paroli zu bieten und  
die nordische Macht im Süden nicht allzu  
festen Fuß fassen zu lassen, Oesterreicher,  
Bayern und Würtemberger nach dem Ober-  
Rheinkreis zu schicken. Dies wäre denn das  
erste Lebenszeichen des süddeutschen Bündniß-  
ses, das durch die Reise des Königs von  
Württemberg nach Oesterreich angebahnt wor-



den. — Die im badischen Feldzuge gewesenen Soldaten werden von Württemberg mit einer kupfernen Denkmünze, von Baden aus mit einer bronzenen Medaille dekoriert werden; die Offiziere, welche sich ausgezeichnet haben, ließ sich das Reichskriegsministerium besunder bezeichnen.

**Verhaltensregeln**  
für das  
**Publikum**  
in Bezug auf die  
**asiatische Cholera.**

1) Man Sorge für die Reinhaltung der Wohnungen und ihrer Umgebung, besonders für Reinheit und Trockenheit der Luft in den Wohn- und Schlafzimmern durch Entfernen aller Stoffe, welche die Luft verunreinigen können, und durch Öffnen der Fenster bei geeigneter Tageszeit. Dies ist vorzüglich in engen niederen Gemächern, sowie in Orten, wo viele Personen zusammenzukommen pflegen, z. B. in Schenken, großen Arbeits-sälen, nothwendig, und in Wohnungen, in denen mehrere Familien zusammengedrängt wohnen.

2) Ebenso lasse man sich die Reinlichkeit in Bezug auf den eigenen Körper angelegen seyn, namentlich auch durch gehörigen Wechsel der Wäsche und gehörige Reinigung und Lüftung von Kleidern und Wäsche.

3) Wesentlich ist ferner die gehörige Bekleidung des Körpers, wobei Bitterung und Jahreszeit, auch der Wechsel von Wärme und Kälte zu verschiedenen Tageszeiten besonders zu berücksichtigen sind. Sorgfältigst hüte man sich vor Erkältung, merke namentlich auch zu leichte Bekleidung der Füße und gebe nach dem Aufstehen nicht in die Luft, ohne warm gekleidet zu seyn. Ebenso muß das Sitzen auf kalten steinernen Bänken, das Liegen auf dem Boden im freien Felde, längeres Verweilen an feuchten Orten, vorzüglich in der Nähe stehender Wasser vermieden wer-

den. Personen, die sich leicht erkälten, ist das Tragen von Flanell, namentlich solchen, die für Erkältung des Unterleibs empfänglich sind, eine flanelle Leibriinde anzurathen; indessen überlasse man nicht die warme Bekleidung und unterlasse nicht den wohlthätigen Genuß der freien Luft und mäßige Bewegung in derselben bei guter Bitterung.

4) Man beobachte eine geordnete Lebensweise in Absicht auf Essen und Trinken, vermeide insbesondere starke Nachtmahlzeiten und nächtliches Zechen, überhaupt jede Ueberladung des Magens und den Genuß schwerverdaulicher Speisen. Zu den Speisen und Getränken, welche als gefährlich zu vermeiden sind, gehören unreifes Obst, auch reifes Obst (besonders Steinobst), wenn es in größerer Menge oder zu kalt, bei leerem Magen genossen wird, Melonen, Gurken, rote Rüben, Rotebe, Selleriewurzel, schwerverdauliche Hülsenfrüchte, alle sehr feste, sehr wässrige oder besonders saure Speisen, Käse, Knechtelkäs, länger aufbewahrtes, nicht gehörig geräucherter, hartes oder zähes oder sehr fettes Schweinefleisch, Fleisch und Leber gemästeter Gänse, Schwarzwildpret, Male und andere feste oder fett zubereitete Fische, Krebse, salz- oder geräucherte oder gar sauer gewordene, fette oder Blut enthaltende Würste, alte Butter, in Schmalz gebackenes, Butterbackwerk, frischgebackenes, sowie nicht gehörig ausgebackenes, feuchtes (speckiges) Brod, unreife und speckige Kartoffeln, Gebratenes; sodann von Getränken: schlechtes Trinkwasser, Buttermilch, schlechtes oder junges, unausgeglichenes Bier, saurer oder abgestandener Obstmeß, Träberwein, (sogenannte Veire), schlechter Wein, in der Gährung begriffener Wein- oder Obstmeß, ferner stark abkühlende Getränke. Besonders nachtheilig ist der übermäßige Genuß geistiger Getränke; aber auch der Mißbrauch warmer Getränke, z. B. des Thee's, Kaffee's ist zu meiden.

[Schluß folgt.]

Gedruckt und verlegt von **C. F. Mayer**, verantwortlichem Redakteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 75.

Freitag den 21. September

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die Instruktion für die Besteuerung der Capitalien und Besoldungen zu Gunsten der Gemeinden und Amtskörperschaften vom 6. d. M. (Reg.-Bl. Nr. 60) werden die örtlichen Aufnahme-Deputationen beauftragt, die Capitalienbesitzer aufzufordern, auch diejenigen bei öffentlichen Cassen angelegten Activ-Capitalien, von welchen die Steuer durch die betreffenden Cassen abgetragen wird, anzugeben.

Hinsichtlich der Aufnahme dieser Capitalien in das Protokoll und in die summarische Urkunde, sowie hinsichtlich der Anlegung der Einzugs-Register pr. 18<sup>47/48</sup> und 18<sup>49/50</sup> sind die Vorschriften des §. 3 jener Instruktion genau zu vollziehen.

Den 18. September 1849.

K. Oberamt, Strölin.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Allen Bekannten, von welchen ich mich vor meinem Abgang nach Heilbronn persönlich nicht mehr verabschieden konnte, sage ich hiemit ein herzliches Lebewohl indem ich mich mit meinen Kindern deren fernerm Wohlwollen empfehle.

Gerichts-Notar Jäger's Wittve.

Schorndorf.

### Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Am 24. August, als dem Bartholomäus-Feiertage wurden der geschehenen Ankündigung zufolge von Seiten des landwirthschaftl. BezirksVer-

eins folgende Preise vertheilt:

I. für 1 — 2schaulige Farren

1. Preis a 20 fl. an Grün von Grumbach,
2. Preis a 18 fl. an Rube von Oberurbach,
3. Preis a 15 fl. an Zeizer von Oberberken,  
Diese erhielten überdieß Schlipfs Handbuch der Landwirthschaft.
4. Preis a 12 fl. an Müller in Weiler,
5. Preis a 8 fl. an Hutt in Winterbach,
6. Preis a 8 fl. an Auwärter in Schichten,
7. Preis a 7 fl. an Beuttel in Hüllbrenn,
8. Preis a 7 fl. an Grau in Hebengebren,
9. Preis a 6 fl. an Stocker in Haubersbronn.
10. Preis a 6 fl. an Ahles in Schornbach.

Nachpreise erhielt:

Schneider in Weiler 5 fl.  
Schaal in Niedelsbach 3 fl.

II. für Jungfarren erhielten:

1. Preis a 12 fl. Stocker in Haubersbronn,